



BD. 02

ALTEN-
HASUNGEN

Neuaufstellung Flächennutzungsplan Wolfhagen

Dokumentation Bürgerbeteiligung Altenhasungen
| 23. Februar 2019

+ | Impressum

+ | Auftraggeber

Magistrat der Stadt Wolfhagen
Energie und Stadtentwicklung

Burgstraße 33 - 35
34466 Wolfhagen
www.wolfhagen.de

+ | Ansprechpartner

Ingo Ziesing
Bauamt - Energie und Stadtentwicklung
Fon 05692 - 602-310
Mail ingo.ziesing@wolfhagen.de

Michael Joost
Bauamt - Energie und Stadtentwicklung
Fon 05692 - 602-300
Mail michael.joost@wolfhagen.de

+ | Auftragnehmer

A N P Architektur- und Planungsgesellschaft mbH
Hessenallee 2
34130 Kassel
www.anp-ks.de

EGL Entwicklung und Gestaltung von Landschaft GmbH
Ludwig-Erhard-Straße 8
34131 Kassel
www.egl-plan.de

+| Text

Randi Bornmann
Oseanne Blech
Björn Dannenberg
Erwin Meyer
Florian Paech
Markus Staedt

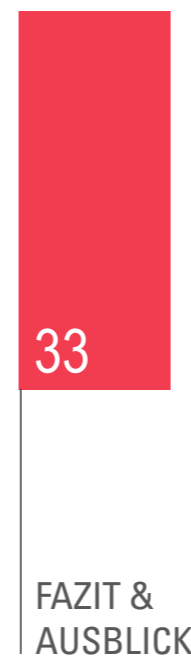
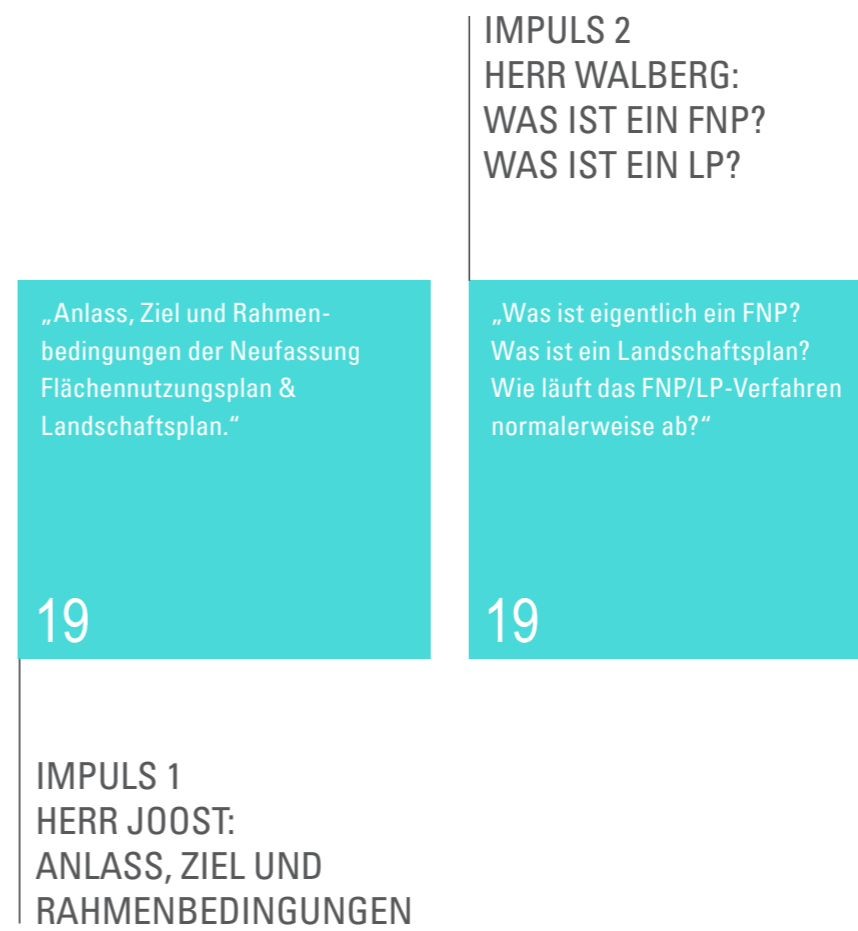
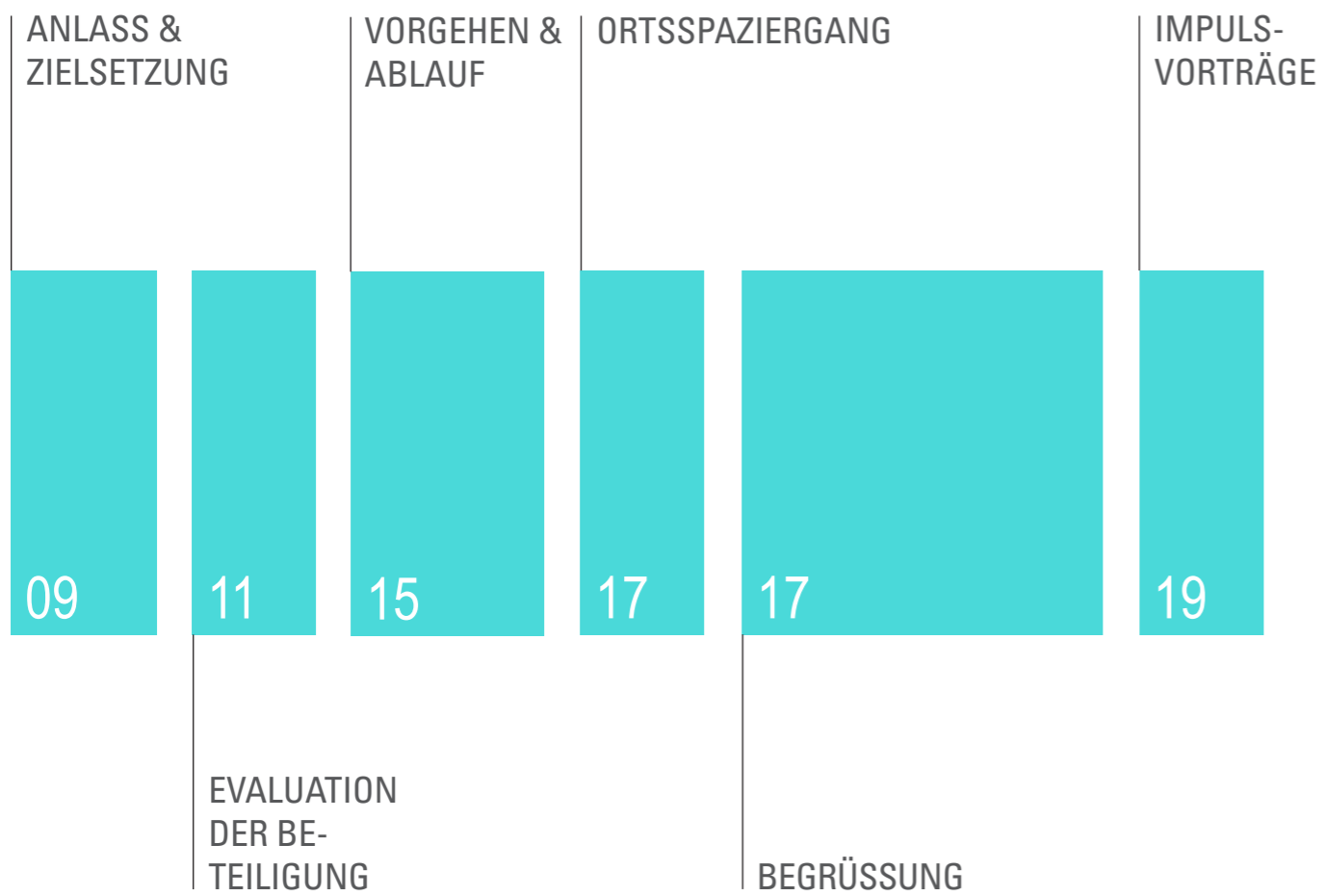
+| Konzept und Layout:

Björn Dannenberg

+| Stand

März 2019





RICHTUNG ALTENHASUNGEN

Von Nothfelden aus





Anlass & Zielsetzung

Die Stadt Wolfhagen beabsichtigt, ihren Flächennutzungsplan für das gesamte Gemeindegebiet neu aufzustellen und legt hierbei besonderen Wert auf eine umfassende Bürgerbeteiligung. Die Einbindung der Bürgerinnen und Bürger als „Fachleute vor Ort“ ist heute mehr denn je eine wichtige Voraussetzung, um breite Akzeptanz und Mitwirkungsbereitschaft und damit letztlich das Gelingen gemeinsam getragener Projekte in Wolfhagen zu fördern.

Die Stadt hat sich deshalb entschieden, die Planungsbüros ANP und EGL aus Kassel mit der Durchführung eines Beteiligungsprozesses zu beauftragen, der weit über das gesetzlich geforderte Maß hinaus geht. So sollen zu Beginn in allen Ortsteilen Bürgerworkshops durchgeführt werden sowie weitere Beteiligungs- und Informationsveranstaltungen in der Entwurfs- und Abschlussphase der auf rund 5-6 Jahre angesetzten Neuaufstellung des FNP angeboten werden.

Ziel der Bürgerworkshops in den Ortsteilen ist es, Vorschläge, Perspektiven und Ideen zu sammeln, wie sich die Orte aus Sicht der Bürgerinnen und Bürger in den kommenden Jahren idealerweise entwickeln sollen. Dabei können alle Ideen eingebracht werden, denn auch wenn nicht alles im Flächennutzungsplan geregelt werden kann, bietet der Workshop gute Möglichkeiten, gemeinsam

zu überprüfen welche Themen für die Teilnehmenden besonders wichtig sind und wie Sie auch unabhängig von der geplanten Neuaufstellung umgesetzt werden können.

EVALUATIONSPOSTER

Bewertung und Teilnehmerstruktur

AKTIV WERDEN - MITGESTALTEN

ICH BIN HEUTE HIER, WEIL

ICH EINE PERSÖNLICHE EINLADUNG ERHALTEN HABE

ICH ÜBER DEN STADTANZEIGER AUF DEN WORKSHOP AUFMERKSAM GEWORDEN BIN

ICH VON ANDEREN DAVON GEHÖRT HABE

BÜRGERWORKSHOP ALTENHASUNGEN

AKTIV WERDEN - MITGESTALTEN

ICH HABE HEUTE MITGEWIRKT, WEIL

ICH WISSEN WILL, WAS IN MEINEM ORT PASSIERT

MICH ENTWICKLUNGEN IN ALTENHASUNGEN INTERESSIEREN

ICH EIN STARKES INTERESSE AN STADT- UND REGIONALPLANUNG IM ALLGEMEINEN HABE

ICH BIN ALTENHASUNGER/IN

BÜRGERWORKSHOP ALTENHASUNGEN

AKTIV WERDEN - MITGESTALTEN

ICH BIN:

JÜNGER ALS 19 JAHRE

ZWISCHEN 18 & 25 JAHREN

ZWISCHEN 26 & 45 JAHREN

ZWISCHEN 46 & 65 JAHREN

SCHON ETWAS ÄLTER

BÜRGERBETEILIGUNGEN IN DIESER FORM FINDE ICH:

SEHR OUF

DEHT SO

NICHT SO SINNVOLL

BÜRGERWORKSHOP ALTENHASUNGEN

Evaluation der Beteiligung

Das Instrument der Bürgerbeteiligung innerhalb des Prozesses der Neuaufstellung des Flächennutzungsplanes soll stetig weiterentwickelt werden und von den Erfahrungen der bereits durchgeführten Veranstaltungen lernen.

SIE - die Bürgerinnen und Bürger in den Ortsteilen sind die Experten vor Ort, ohne deren Engagement, Ideen und berichteten Erfahrungen aus dem Dorfleben ein solcher Beteiligungsprozess nicht möglich wäre.

Gerade deshalb sind uns nicht nur Ihre konkreten Ideen und Anregungen in den Arbeitsgruppen wichtig, sondern auch Ihr Eindruck und Ihre Meinung zum generellen Verfahren und zu den Veranstaltungen. Zusätzlich ist es für uns interessant zu wissen, wer die Bürgerinnen und Bürger sowie Interessierte sind und was sie dazu bewogen hat, sich aktiv für die Zukunft ihres Ortes einzusetzen.

Dazu wurden als Ergebnis des „Lernprozesses“ zwischen der ersten Bürgerbeteiligungsveranstaltung in Isthia und der Veranstaltung in Altenhasungen Evaluationsmedien entwickelt, um auf diese Fragen Antworten zu bekommen.

Neben drei Postern, auf denen mittels Klebepunkten Fragen zur Altersstruktur, zum Grund der Mitwirkung und dazu, wie man von der Veranstaltung erfahren hatte, beantwortet werden konnten, wurde auf einem vierten Poster ein Meinungsbild zu Bürgerbeteiligungsveranstaltungen dieser Art abgefragt.

Zusätzlich gab es einen „Meinungskasten“, in den vorbereitete Meinungszettel eingeworfen werden konnten.

Insgesamt wurden die vorbereiteten Medien sehr gut genutzt und viele der Teilnehmerinnen und Teilnehmer klebten die zur Verfügung gestellten Pünktchen auf die jeweils zutreffende Aussage.

Das zusammengefasste Bild stellt sich als äußerst positiv dar - nicht nur die Altersgruppen waren bunt gemischt, auch die Zukunft des Ortes spielt für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer eine wichtige Rolle sowie das Selbstverständnis, als Altenhasunger an einer solchen Veranstaltung teilzunehmen. Dies zeigt, dass viele aktive Bürgerinnen und Bürger an der Gestaltung der Zukunft von Altenhasungen teilhaben möchten.



Auch zu dem Bewertungsposter „Bürgerbeteiligungen dieser Form finde ich:“ zeigte sich ein durchaus positives Meinungsbild, an das angeknüpft werden soll.

Der Meinungskasten wurde eher zurückhaltend genutzt. Bei den wenigen eingeworfenen Rückmeldungen wurde z.B. vorgeschlagen, die Route des Ortsspaziergangs vielfältiger zu gestalten und angeregt, die zu geringe Lautstärke bei den Impulsvorträgen zu verbessern.

Insgesamt stellt sich das Ergebnis der Evaluationsposter wie folgt dar:

Ich habe mitgewirkt, weil ... Stimmen

ich wissen will, was in meinem Ort passiert	8
mich Entwicklungen in Altenhasungen interessieren	16
ich ein starkes Interesse an Stadt- und Regionalplanung im Allgemeinen habe	2
Ich bin Altenhasunger/in	18

Ich bin heute hier, weil... Stimmen

ich eine persönliche Einladung erhalten habe	29
ich über den Stadtanzeiger auf den Workshop aufmerksam geworden bin	2
ich von anderen davon gehört habe	5

Bürgerbeteiligung in dieser Form finde ich Stimmen

sehr gut	32
geht so	1

Alter Stimmen

unter 18 Jahre	1
18-35 Jahre	11
35-45 Jahre	6
45-65 Jahre	15
schon etwas älter	2

MEINUNGSKASTEN

Anregungen und Meinungen



ORTSMITTE ALTENHASUNGEN
Brunnenstraße





Vorgehen und Ablauf

Um den Workshop vorzubereiten und um einen ersten Eindruck über die für Altenhasungen wichtigen Themen zu gewinnen, wurde bereits im Januar ein Gespräch zwischen Stadtverwaltung, dem beauftragten Planerteam und Akteuren vor Ort, wie beispielsweise dem Ortsvorsteher und Mitgliedern des Ortsbeirats von Altenhasungen, durchgeführt. Auf Basis dieses Vorgesprächs konnten bereits im Vorfeld einige zentrale Fragestellungen festgelegt werden. In Gesprächen mit der Stadtverwaltung wurden die Spielräume für den Beteiligungsprozess konkret ausgelotet.

Der ganztägige Beteiligungsworkshop fand am 23.02.2019 statt und fand mit rund 60 teilnehmenden Bürgerinnen und Bürgern aller Altersgruppen regen Zuspruch. Den Auftakt für den Workshop bildete eine Ortsbegehung, bei dem städtische Grundstücke besichtigt wurden.

Einführende Impulsvorträge brachten die Bürger unabhängig von ihren Vorkenntnissen auf einen Stand. Es wurde über die Rahmenbedingungen des FNP-Verfahrens informiert sowie über die Zielsetzungen des gesamten Verfahrens und den Ablauf des Workshops. In den anschließenden Arbeitsgruppen konnten Vorschläge und Ideen für die zukünftige Entwicklung von Altenhasungen gemacht werden. Nach der Vorstellung der

Ergebnisse aus allen Arbeitsgruppen hatten die Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit, besonders wichtige Themen und Ideen zu priorisieren.

Am Ende des Workshops konnte anhand der in den Gruppen erarbeiteten und im Plenum vorgestellten Vorschlägen, Ideen und Perspektiven ein erstes Bild darüber vermittelt werden, wie sich Altenhasungen aus Sicht der Teilnehmenden in den kommenden Jahren idealerweise entwickeln soll. Dieses Bild ist nun in der vorliegenden Dokumentation abgebildet.



Ortsspaziergang & Begrüßung

Begrüßung

Die Begrüßung und Einführung fand nach einem kompakten Ortsspaziergang durch Herrn Joost von der Stadt Wolfhagen und Herrn Walberg vom Büro ANP aus Kassel statt.

Beide betonten, wie wichtig das bürgerschaftliche Engagement für die Zukunft der Stadt Wolfhagen und aller Ortsteile sei.

Ortsspaziergang

Das Angebot für einen Ortsspaziergang stieß auf lebhaftes Interesse: Rund 50 Beteiligte machten sich gemeinsam mit Herr Vial und Herrn Joost auf den Weg.

Beim ersten Etappenziel, dem Bürgerladen in der Ringstraße, wies Herr Vial darauf hin, dass der gemeinschaftliche Dorfladen dieses Jahr sein 30-jähriges Bestehen feiern kann. Im Anschluss spazierten die Beteiligten entlang der Brunnenstraße durch den Ort, um am östlichen Ortsrand von Altenhasungen zwei Flächen beidseitig der Straße „Am Forthfeld“ zu besichtigen, die im Flächennutzungsplan als Wohnbaufläche ausgewiesen sind, jedoch bislang landwirtschaftlich genutzt werden. Nach kurzem Gespräch über die Möglichkeiten einer Wohnbebauung auf

diesen Flächen kehrte die Runde zum Dorfgemeinschaftshaus zurück, um dort zunächst mit zwei Impulsvorträgen in den gemeinsamen Workshop einzusteigen.



Zwei Impulse

Was ist ein Flächennutzungsplan, und wie können die Bürgerinnen und Bürger sich beteiligen?

Zu Beginn erinnerte Herr Joost an die in der Vergangenheit erfolgreich umgesetzten Projekte in Altenhasungen wie z.B. das neue Dorfgemeinschaftshaus, das nur aufgrund des großen Engagements der Altenhasunger Bürgerinnen und Bürger möglich wurden. Aus diesem Grund sieht die Stadt auch bei der jetzt anstehenden Neuaufstellung des FNP die Bürgerinnen und Bürger als die Fachleute vor Ort und erhofft sich, dass sie bei der nun startenden Bürgerbeteiligung die wesentlichen Impulse und Anregungen einbringen, wie sich Wolfhagen und seine Stadtteile in den kommenden 15-20 Jahren entwickeln sollen.

Der FNP stellt in Deutschland den wesentlichen rechtlichen Rahmen für die künftige Ortsentwicklung dar und muss dabei sowohl örtliche als auch übergeordnete Zielsetzungen wie z.B. die gesetzliche Verpflichtung zum nachhaltigen und sparsamen Umgang mit Grund und Boden berücksichtigen. Auch wenn deshalb voraussichtlich nicht alle Ziele und Anregungen umgesetzt werden können, lohne es sich sehr, die bestehenden Spielräume im Rahmen des Beteiligungsprozesses intensiv zu nutzen, denn nur so werde der Stadtrat in seiner Funktion als formal beschließendes Gremium am Ende einen FNP beschließen können, der auf brei-

te Akzeptanz und Mitwirkungsbereitschaft der Bürgerinnen und Bürger baut.

Den zweiten Impulsvortrag hielt Herr Walberg. Er erklärte, dass die Planung aus mehreren Hierarchieebenen besteht. Zunächst lege der Regionalplan die großräumigen Entwicklungsvorstellungen für den Regierungsbezirk Kassel fest. Dieser Plan ist für die Neuaufstellung des Flächennutzungsplans entscheidende Grundlage. Aus dem Flächennutzungsplan werden dann wiederum die Bebauungspläne entwickelt, die dann Grundlage für das einzelne Bauvorhaben sind.

Der Flächennutzungsplan, so erklärte Herr Walberg weiter, sei ein vorbereitender Bauleitplan, der eine Pflichtaufgabe der Gemeinde sei. Er gebe einen Überblick über die wichtigsten Planungsziele der Gemeinde und diene dazu eine nachhaltige städtebauliche Entwicklung zu gewährleisten. Der Flächennutzungsplan stelle besonders Wohnbauflächen, gewerbliche Bauflächen, Flächen für den Gemeinbedarf, für die Ver- und Entsorgung sowie für Landwirtschaft, Wald und viele weitere Nutzungen dar. Der Flächennutzungsplan sei behördenverbindlich und aufgrund seines Maßstabes nicht parzellenscharf. Anschließend ging



Herr Walberg auch auf den integrierten Landschaftsplan ein, der parallel zum Flächennutzungsplan ebenfalls neu erstellt werden soll.

Ein Landschaftsplan sei erforderlich bei Veränderungen von Natur und Landschaft und bewerte die ökologischen Zusammenhänge von Boden, Tieren und Pflanzen, den Menschen und der Landschaft. Durch die Integration in den Flächennutzungsplan sei der Landschaftsplan unmittelbar rechtsverbindlich und Planungsverfahren würden in Hinblick auf naturschutzfachliche Fragestellungen vereinfacht werden.

Er erläuterte, dass das gesamte Verfahren einen Zeitraum von rund 5-6 Jahren benötige und dass in Abstimmung mit der Stadt weitere Beteiligungsveranstaltungen zur Diskussion des Entwurfs und zur Beschlussfassung des Flächennutzungsplans geplant sind. Zuletzt verwies Herr Walberg noch auf die aktuellen Bevölkerungsstatistiken für Wolfhagen, die im Vergleich zu Prognosen aus dem Jahr 2009 eine positivere Bevölkerungsentwicklung aufzeigen und eine wichtige Grundlage für die Neuaufstellung des Flächennutzungsplans darstellen.



Arbeiten in den Werkräumen

Zusammenfassung der Ergebnisse

Als Hilfestellung für den Einstieg in das Arbeiten in den Arbeitsgruppen wurden zu Beginn Leitfragen gebildet. Anschließend wurden die Ergebnisse aus den Werkräumen dokumentiert:

ARBEITSGRUPPE 1: Wohnen, Einkaufen & Soziales

Als übergeordnete Fragestellung wurde formuliert, wie sich das Wohnen und die Einkaufsmöglichkeiten in Altenhasungen entwickeln sollten, damit Altenhasungen auch in Zukunft ein lebenswerter Wohnort mit einem lebendigen Gemeinwesen bleibt. Folgende Leitfragen bildeten den Rahmen für den Diskussionsprozess.

- Wohnen Sie gerne in Altenhasungen? Warum?
- Wie kann das Wohnen in Altenhasungen in Zukunft aussehen?
- Was fehlt Ihnen in Altenhasungen?

ARBEITSGRUPPE 1: Wesentliche Themen & Diskussionsschwerpunkte

Angeregt durch den Ortsrundgang fokussierte

sich die Arbeit in der Gruppe von Beginn an auf das Thema Wohnen. Generell wurden der Bedarf sowie die Nachfrage nach Baugrundstücken besonders deutlich. Dies gilt für größere Grundstücke aber auch für kleinere, „bezahlbare“ Parzellen und bezog sich vor allem auf familiengerechtes Wohnen in Einfamilienhäusern. Es wurde dabei betont, dass man Mut haben muss auch neue Wege zu gehen. Daraus wurde deutlich, dass ebenso Wohnungen nachgefragt werden oder bspw. Mehrgenerationen- oder Seniorenprojekte die Chance eröffnen würden, dass Bestandsimmobilien frei würden und diese den Nachfragern von Grundstücken als Alternative angeboten werden könnten. Aber auch hier stellte sich wieder die Frage: auf welchen Flächen könnten auch solche alternativen Wohnangebote verwirklicht werden?

Ein Flächenmanagement könnte hier zu einem besseren Überblick verhelfen und aufzeigen, was gewollt ist und was verfügbar ist. So könnten auch Bauwillige zusammengeführt werden, um genossenschaftliche Modelle anzustoßen. Die Verantwortung für ein solches Instrument wird bei der Stadt gesehen. Die Idee dahinter ist, dass durch das Flächenmanagement alle Haushalte in Alten-



hasungen abgefragt werden, ob leerstehende Gebäude (bspw. ehemals genutzte Wirtschaftsgebäude) vorhanden sind und ob es Bereitschaft gibt, diese bspw. zu veräußern oder umzunutzen. Kreative Ideen, zum Teil kontrovers diskutiert, entstanden bei der Diskussion, wie man innerörtliche neue Flächen erschließen oder auch umwidmen könnte. Es wurde angemerkt, dass sich Altenhasungen generell eher nach „Innen“ entwickeln solle anstatt weiter nach „Außen“.

Natürliche Siedlungsbeschränkungen wie landschaftliche Elemente oder auch Ortsränder sollten auch als solche verstanden werden. Im gleichen Zuge wurde betont, dass eine innerörtliche Verdichtung das Dorfbild und den Dorfkern erhalten würde. Flächen für Gärten und Freiräume zwischen den Gebäuden sollten dabei unbedingt mitgedacht und, soweit vorhanden, erhalten werden, um den dörflichen und ländlichen Charakter nicht einzuschränken. Vor allem das Ensemble um Kirche, Dorfgemeinschaftshaus sowie Spielplatz wird als zentrale, schützenswerte Mitte gesehen. Aufwertungsmaßnahmen auf dem Spielplatz wären begrüßenswert. Andere Teilnehmerinnen und Teilnehmer sehen gerade diesen Bereich als Potenzialort für eine bauliche Stärkung und Weiterentwicklung des Ortes; Spielmöglichkeiten könnten auch an anderer Stelle vorgesehen werden, zudem die landschaftlich reizvolle Umgebung mit Bachlauf, Feldern mit „natürlichen“ Spielmöglichkeiten ebenfalls zur Verfügung stehe.

Insgesamt werden mehr Treffpunkte und Spielmöglichkeiten für Jugendliche gewünscht. Zum Thema Festivitäten und Zusammenkommen der Dorfgemeinschaft wurde das Thema „Festplatz“ in den Raum geworfen. Der damalige Festplatz befindet sich nun in einem Überflutungsbereich und kann nicht mehr effektiv genutzt werden. Für den Weihnachtsmarkt sollte zudem eine größere Öffnung für die Halterung des Weihnachtsbaums geschaffen werden.

Zum Thema Einkaufen und Gewerbe wurde deutlich, dass der Dorfladen unbedingt erhaltungswürdig ist und entsprechende Maßnahmen getroffen werden müssen. Es wurde diskutiert, dass viele Altenhasungen eher anderswo einkaufen, da die Preise im Laden die der in anderen größeren Märkten übersteigen. Es wurde hinterfragt, wie diese Einstellung mit der Stärkung und dem Erhalt des Ladens einhergehen könnten. In diesem Kontext wurde auf die im Dorfladen erhältlichen Bio- und Demeter-Lebensmittel hingewiesen, teils auf dem nahegelegenen Eschenhof produziert. Diese Besonderheiten bieten z.B. neben frischen Backwaren und Kaffee zum Mitnehmen eine Chance, das Angebot auch für außerörtliche oder Durchfahrende interessant zu machen. Eine Ausweitung des Marketings sowie eine Bewerbung bspw. an den Hauptstraßen wurde hier als Idee formuliert, um die Kaufkraft im Ort zu binden und sie nicht an die Kernstadt zu verlieren.

ARBEITSGRUPPE 1: Auflistung der Anregungen

Alle Themen wurden abschließend priorisiert. Die Themen, die den Bürgerinnen und Bürgern am wichtigsten waren, erhielten die meisten Wertungspunkte, die in der folgenden Auflistung ebenfalls mit der Anzahl der Nennungen dargestellt wird.

Entwicklung Wohnflächen

- Moderate, dorfbild-angepasste Verdichtung
- Mehrfamilienhäuser/stärkere Verdichtung im Ortsinneren
- Natürliche Siedlungsbegrenzungen nicht überschreiten, nicht aus dem Ort raus sondern rein (z.B. Trift); Flächenbeschaffenheit (Böden) <-> Widmung d. Flächen
- Flächen neu denken (z.B. Spielplatz ehem. Land-

wirtschaftliche Objekte); Orte nicht kaputtzuschützen, neue Entwicklungen zulassen

- Flächenmanagement initiiert von Stadt: Was ist gewollt? Was ist verfügbar?
- Finanzierbarkeit für „Normalsterbliche“ -> kleinere Parzellen, kleine Häuser

„Alternatives“ Wohnen

- Mehrgenerationenwohnen
- Genossenschaftliches Wohnen -> Vermittlung und Werbung durch Stadt
- Barrierefreie Wohnangebote Senioren in Neubauten oder Bestand -> frei werdende Häuser z.B. für Familien

Dorfbild & Dorfleben

- Dorfbild und Dorfkern schützen und erhalten; Ensemble Kirche, DGH, Spielplatz erhalten; Festplatz
- Spielplatz aufwerten; Weihnachtsmarkt: Loch für Weihnachtsbaum vergrößern; zentrale Spielmöglichkeiten Jugendliche
- Grün- und Freiraum zwischen Bebauung unbedingt erhalten und mitdenken

Einkaufen & Gewerbe

- Dorfladen unbedingt erhalten und schützen; örtliches Gewerbe/Betriebe stärken
- Dorfladen -> mehr Werbung, auch Außerörtliche ansprechen

ARBEITSGRUPPE 2: Landwirtschaft, Natur & Tourismus

Als übergeordnete Fragestellung wurde formuliert, welche landschaftlichen Gegebenheiten und Beson-

Thema	Punkte
Mehrfamilienhäuser/stärkere Verdichtung im Ortsinneren	23
Natürliche Siedlungsbegrenzungen nicht überschreiten, nicht aus dem Ort raus sondern rein (z.B. Trift); Flächenbeschaffenheit (Böden) <-> Widmung d. Flächen	2
Flächen neu denken (z.B. Spielplatz ehem. Landwirtschaftliche Objekte); Orte nicht kaputtzuschützen, neue Entwicklungen zulassen	5
Flächenmanagement initiiert von Stadt: Was ist gewollt? Was ist verfügbar?	8
Barrierefreie Wohnangebote Senioren in Neubauten oder Bestand -> frei werdende Häuser z.B. für Familien	8
Dorfbild und Dorfkern schützen und erhalten; Ensemble Kirche, DGH, Spielplatz erhalten; Festplatz	7
Spielplatz aufwerten; Weihnachtsmarkt: Loch für Weihnachtsbaum vergrößern; zentrale Spielmöglichkeiten Jugendliche	6
Dorfladen unbedingt erhalten und schützen; örtliches Gewerbe/Betriebe stärken	22
Dorfladen -> mehr Werbung, auch Außerörtliche ansprechen	2
Punkte Insgesamt Wohnen und Einkaufen	83



derheiten auf jeden Fall geändert müssten bzw. auf keinen Fall geändert werden sollten

- Wie nehmen Sie Tourismus in Altenhasungen wahr?
- Gibt es landschaftliche Besonderheiten?
- Wo sehen Sie Maßnahmen zu Pflege, Schutz- und Entwicklung von Natur und Landschaft?
- Was fehlt Ihnen? (Grünflächen, Wälder, Bad-/ Angelseen...)

ARBEITSGRUPPE 2: Wesentliche Themen & Diskussionsschwerpunkte

Die Themenbereiche Tourismus und Landwirtschaft und Natur wurden aus den verschiedensten Perspektiven angesprochen und diskutiert. Es stellte sich recht schnell heraus, dass für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Tourismus in Altenhasungen keine übergeordnete Rolle spielt, jedoch von einigen durchaus mit einem gewissen Interesse verfolgt wurde. Denn, wenngleich der Ort überregional nicht besonders für seinen Tourismus bekannt ist, so kommen touristische Übernachtungen, insbesondere zu Ausstellungszeiten der Documenta oder zu Ferienzeiten durchaus vor und der Fahrradtourismus finde ebenfalls über das Jahr hinweg statt. Das Thema wurde insgesamt jedoch auch kontrovers diskutiert, da der ohnehin geringe verfügbare Wohnraum für einen Teil der Einwohner nicht durch touristische Nutzung belegt werden sollte, sondern lieber den Einwohnern zur Verfügung gestellt werden sollte. Defizite werden durch die Altenhasungen Einwohner bei diesem Thema insbesondere durch ihre fehlende Anbindung an das Wolfhager Tourismus/ Vermarktungskonzept gesehen. Diese wäre für eine

überregionale Vermarktung sehr wichtig, der Zeitpunkt eines Beitritts wurde jedoch verpasst. Zudem wurden die Radwegeverbindungen in Richtung Wolfhagen sowie nach Wenigenhasungen aufgrund des schlechten Zustandes kritisiert. Der Ausbau zu einem durchgehenden Radweg sowie insbesondere auch die Sicherheit hinter der Mühle am westlichen Ortsausgang seien dringend anzugehen. Aber auch für neue bzw. weitere touristische Aktivitäten und Attraktionen gab es zahlreiche Ideen wie ein Badesee, Geocaching-Routen oder attraktive Übernachtungsmöglichkeiten. Eine Intensivierung des Tourismus in den Naturschutzgebieten solle jedoch auf keinen Fall betrieben werden, da dies dem Sinn ihrer Ausweisung widerspreche.

Darüber hinaus zeigte sich der Natur- und Umweltschutz, durch die an vielen Orten umgesetzten und umfangreichen Maßnahmen in der Gemarkung Altenhasungen, als ein stark wahrgenommenes Thema. Insgesamt wird in Altenhasungen viel Wert auf ökologische sowie Gentechnik freie Landwirtschaft großen Wert gelegt. Nach eigenen Angaben liegt der Anteil der ökologischen Landwirtschaft bei über 40%. Es gibt sogar eine NABU Ortsgruppe mit 8-10 aktiven Mitgliedern, welche regelmäßig Schnitt- und Pflegearbeiten auf den Flächen der Gemarkung durchführen.

Daneben stand in den vergangenen Jahren insbesondere der Hochwasserschutz für die Bewohner des Ortes im Vordergrund. Im zentralen Bereich der Gemarkung verläuft der Fluss Erpe, welcher durch wiederkehrendes Hochwasser immer wieder eine Gefahr für die Anwohner war. Darum wurde hier in drei Stufen ein umfangreiches Hochwasserschutzkonzept im Bereich des Ortskerns umgesetzt. Nach derzeitigem Stand (Abschluss der letzten Bauphase) konnte somit den

Auswirkungen von Hochwasserereignissen adäquat begegnet werden. Weitere Handlungsnotwendigkeit sehen die Einwohner hierbei vor allem in der Erneuerung der Dorfbrücke über die Erpe, welche in Bezug auf den Hochwasserschutz als Nadelöhr fungiert und somit kritisch zu betrachten ist. Weitergehend wurden zukunftsbezogene Themen wie z.B. das Insektensterben teilweise sehr ausufernd und leidenschaftlich diskutiert, wenngleich immer auch praktische Vorschläge, wie z.B. die Aufwertung der landwirtschaftlichen Flächen durch Blühstreifen oder gleich ganzer Blühfelder.

Alle Themen wurden abschließend priorisiert. Die Themen, die den Bürgerinnen und Bürgern am wichtigsten waren, erhielten die meisten Wertungspunkte, die in der folgenden Auflistung ebenfalls mit der Anzahl der Nennungen dargestellt wird.

ARBEITSGRUPPE 2: Auflistung der Anregungen

Landwirtschaft

- Aufwertung landwirtschaftlicher Flächen durch Blühstreifen/ Blühfelder (Bienen und Insekten)
- Nach Möglichkeit Ausweitung ökologischer Landwirtschaftlich
- Teilweise empfindliche Kalkböden
- Gentechnikfreie landwirtschaftliche Zone

Natur/ Naturschutz

- Positive Wahrnehmung der hohen Qualität und des reichen Arteninventar in den Naturschutzgebieten sowie darüber hinaus

Thema	Punkte
Hundeproblem am Bärenberg (Mülleimer, klare Flächenzuweisungen)	16
Blühstreifen und Felder anlegen	8
Fahrradanbindung Wolfhagen	8
Anschluss an Tourismuskonzept Wolfhagen	3
Tourismus (Geocaching, Badesee, Baumhotel etc.)	1
Übernachtungsmöglichkeiten	1
Punkte Insgesamt Landwirtschaft/ Landschaft & Tourismus	37

Etablierung weiterer Blühstreifen

- Verbesserung der Beschilderungen rund um die Naturschutzgebiete
- Hundeproblematik am Bärenberg, Lösungen sind dringend erforderlich (Mülleimer, Flächenzuweisungen für Hunde etc.)
- Aufwertung des Friedhofs („Kahlschlag“)
- Grundsätzliches Interesse an der Wasserversorgungsleistung des Ortes in der Zukunft (wird man unabhängig bleiben können)

Tourismus

- Fahrradwege durchgängig und verkehrssicher gestalten (Richtung Wenigenhasungen/ Wolfhagen)
- Verbesserung der Beschilderung von besonderen Orten (z.B. Bärenberg)



- Anschluss an das Wolfhager Tourismuskonzept
- Infrastruktur und Gewerbe müsste zweckmäßig entwickelt werden
- Übernachtungsmöglichkeiten schaffen
- Aufwertung des Sportplatzes (Freizeitsport) durch Lösung des Dornenheckenproblems

AG 3: Verkehr, Gewerbe, technische Infrastruktur

Bereits zu Beginn wurde viel Kritik am ÖPNV, besonders an der fehlenden Abstimmung zwischen den Angeboten, geäußert. Angeregt wurden vor allem eine zweite Haltestelle des Stadtbusses, um den Bahnhof ohne PKW erreichen zu können, sowie eine verbesserte Abstimmung der Abfahrtszeiten zwischen den Bussen und Zügen in Wolfhagen. Grundsätzlich wurde die Anbindung durch die Regiotram und ihre Taktung als zufriedenstellend bewertet, aber die mangelnde Verlässlichkeit wegen häufig ausfallender Züge wurde von sämtlichen Beteiligten als gänzlich ungenügend kritisiert.

Als Verbesserungsidee wurde für die Regionalbahnen („rote“ Züge) die Einrichtung einer Bedarfshaltestelle angeregt, so dass die Regionalbahnen außerplanmäßig halten könnten, wenn viele Fahrgäste aufgrund einer ausgefallenen Regiotram warten müssen. Darüber hinaus wurde der Ticketpreis für eine normale Fahrkarte von Altenhasungen nach Kassel und zurück als zu teuer kritisiert. Vorgeschlagen wurde den Preis zu senken und die Regiotram damit konkurrenzfähiger zu machen, da die Kosten mit der Bahn aktuell nach Aussage der Beteiligten höher liegen als die PKW-Kosten inklusive

Parkgebühren in Kassel. Im Zusammenhang mit dem ÖPNV wurden auch die vorhandenen Parkplätze am Bahnhof kritisiert. Diese seien zu klein. Außerdem läge am Bahnhof viel Müll.

Zum Thema Verkehr wurden dann besonders die vielen Unfallschwerpunkte in der Ortsmitte angesprochen. Viele Einmündungen in die Hardtstraße seien schlecht einsehbar, entweder für landwirtschaftliche Fahrzeuge (z.B. außer Orts, auf der Landstraße zwischen Christianstraße und Hardtstraße) oder für Fußgänger (z.B. Schweineweg, gegenüber der Einmündung Ringstraße) oder durch Werbeflatzierung (z.B. Litfaßsäule an der Einmündung Beethovenstraße). Außerdem wurde eine Reduzierung des LKW-Verkehres gefordert, denn insbesondere bei Sperrungen auf der Autobahn fahren besonders viele Lastwagen durch den Ort. Als Lösungen wurden ein LKW-Durchfahrtsverbot, Temporeduzierungen und Spiegel für Gefahrenstellen vorgeschlagen. Eine Temporeduzierung in der Ringstraße wurde auch wegen des Spielplatzes angeregt, wurde jedoch auch kritisch gesehen, weil der Stadtbus durch die Ringstraße fährt.

Des Weiteren wurden fehlende Radwegeverbindungen nach Wolfhagen kritisiert. Der Radweg nach Wolfhagen sei zwar ausgeschildert, verlaufe ab der Oleimühle allerdings auf der Bundesstraße. Auch der fehlende Fuß- und Radweg auf der Strecke nach Wenigenhasungen war Thema in der Arbeitsgruppe Drei. Besonders die Kinder und Jugendlichen des „Kleinen Bärenbergs“ in Wenigenhasungen würden oft auf der Straße laufen.

Mehr Barrierefreiheit wurde für den Friedhof und das DGH gewünscht. Dem Friedhof mangle es an Sitzmöglichkeiten wie Bänken, zudem an Stühlen für die

Trauerfeiern und die Wege auf dem Friedhof seien für Kinderwägen oder Rollatoren eher schlecht befahrbar. Außerdem wurde die Einrichtung eines WC auf dem Friedhof gewünscht, die Infrastruktur (Kanal, Heizung) sei hier jedoch nicht vorhanden. Das Dorfgemeinschaftshaus sei insgesamt in vielerlei Hinsicht nicht barrierefrei und kindergerecht gestaltet.

So fehlten ein kinderfreundliches WC und Stühle mit Armlehnen für Ältere. Der Rampe vor dem Gebäude mangle es an Instandsetzung, die Schrägeigung sei abgesunken. Außerdem befinden sich Stufen sowie ein Geländer zwischen dem Gebäude und dem Parkplatz, sodass hier ein barrierefreier Durchgang nicht möglich sei.

Das Thema Gewerbe wurde grundsätzlich positiv bewertet, besonders die Anzahl der Gewerbetreibenden im Vergleich zur Größe des Ortes. Der Denkmalschutz sowie lange Bearbeitungszeiten bei Anfragen an die Stadtverwaltung würden es Gewerbetreibenden jedoch schwer machen sich zu erweitern.

Die Versorgung war ebenfalls Thema, so wurde angesprochen, dass in Altenhasungen kein Arzt verfügbar sei und ein erweitertes Sportangebot gewünscht. Die Christianstraße sei zudem nicht ausreichend befahrbar für die Feuerwehr, was einstimmig als großes Gefahrenpotential angesehen wurde. Die seitlich parkenden Autos erschwerten die Zufahrt in die Straße. Das Thema „Schnelles Internet“ nahm im Gespräch nicht viel Raum ein, wurde jedoch von den meisten Teilnehmerinnen und Teilnehmern im Anschluss an die Vorstellung priorisiert. Ein erster Anbieter zeige bereits Interesse, von den Teilnehmenden wurde Konkurrenz durchaus positiv gesehen.

Verkehr

Unfallschwerpunkte in der Ortsmitte beseitigen (Kreuzungen sind schlecht einsehbar -> Spiegel, Tempo-Reduzierung)

- Zwischen Christianweg und Hardtstraße mündet landwirtschaftlicher Verkehr auf die Landstraße (Vorschlag: Ortsschild versetzen, sodass diese Stelle noch innerorts ist)
- Kreuzung Beethovenstraße und Hardtstraße ist schlecht einsehbar durch Litfaßsäule (Vorschlag: Spiegel)
- Kreuzung Hardtstraße und Brunnenstraße ist sehr eng (Vorschlag: Spiegel)
- Einmündung des sog. Schweineweges (Fußweg) in die Hardtstraße (gegenüber der Ringstraße) ist für Fußgänger und Autofahrer schlecht einsehbar. Die Drängelgitter erschweren die Einsicht für Personen mit Fahrrädern oder Kinderwägen. (Vorschlag: Tempo-Reduzierung, u.A. auch wegen Spielplatz)
- Spielplatz an der Ringstraße könnte gefährlich sein (Vorschlag: Temporeduzierung auf der Ringstraße)
- Unfallgefahr am Sportplatz durch einmündenden Edersee-Radweg und schlechte Einsicht für landwirtschaftlichen Verkehr
- LKW-Verkehr reduzieren (Bei Sperrung der Autobahn fahren besonders viele LKW durch den Ort)
- Fußweg zwischen Niederelsungen und Altenhasungen anlegen (Kinder und Jugendliche von „Kleiner Bärenberg“ laufen auf der Straße)
- Durchgängigen Radweg von Altenhasungen nach



Thema	Punkte
Verkehr	67
Unfallschwerpunkte in der Ortsmitte beseitigen (Kreuzungen sind schlecht einsehbar -> Spiegel, Tempo-Reduzierung)	23
LKW-Verkehr reduzieren (Bei Sperrung der Autobahn fahren besonders viele LKW durch den Ort)	19
Durchgängigen Radweg von Altenhasungen nach Wolfhagen und nach Wenigenhasungen anlegen (Richtung Wolfhagen ist bis zur Oleimühle ein Radweg vorhanden)	23
Bahnhof und ÖPNV	36
Bedarfshaltestelle für Regionalbahnen („rote“ Züge) gewünscht	16
zweite Stadtbushaltestelle in Bahnhofsnähe gewünscht	3
bezahlbares Ticket für die Fahrt nach Kassel gewünscht	8
Bessere Abstimmung zwischen den Verkehrsverbänden bei den Abfahrtszeiten der Züge und Busse gewünscht	8
Parkplätze am Bahnhof optimieren (zu wenige bzw. schlecht bemessen)	1
Technische Infrastruktur	45

Thema	Punkte
sehr bald, sehr schnelles Internet gewünscht, erster Anbieter zeigt Interesse – hoffentlich Konkurrenz; Spielplatz attraktiver gestalten (Treffpunkt Fifi)	42
Gasanschluss	1
Wie ist die Infrastruktur auf Elektro-Mobilität eingerichtet?	2
Sonstiges	8
Sportangebote in Altenhasungen	1
Christianweg ist für die Feuerwehr nicht ausreichend befahrbar wegen seitlich parkender Fahrzeuge	1
kein Arzt vor Ort	2
mehr Barrierefreiheit im Ort durch Bänke zum Ausruhen, bessere Ausstattung des DGH und des Friedhofs gewünscht	4
Wolfhagen und nach Wenigenhasungen anlegen (Richtung Wolfhagen ist bis zur Oleimühle ein Radweg vorhanden)	
<ul style="list-style-type: none"> Wie ist die Infrastruktur auf Elektro-Mobilität eingerichtet? 	
Bahnhof und ÖPNV	
<ul style="list-style-type: none"> Bedarfshaltestelle für Regionalbahnen („rote“ Züge) gewünscht zweite Stadtbushaltestelle in Bahnhofsnähe gewünscht 	

- bezahlbares Ticket für die Fahrt nach Kassel gewünscht
- Bessere Abstimmung zwischen den Verkehrsverbänden bei den Abfahrtszeiten der Züge und Busse in Wolfhagen gewünscht
- Mehr Verlässlichkeit des ÖPNV gewünscht (Abfahrten fallen z.T. aus)
- Parkplätze am Bahnhof optimieren (zu wenige bzw. schlecht bemessen)
- Gelegentliche Reinigung des Bahnhofsgeländes (Müll auf dem Gelände)

Barrierefreiheit im Ort

- am Friedhof Bänke zum Ausruhen, Stühle für Trauerfeiern und Rollator-gängige Wege gewünscht
- am Friedhof WC gewünscht -> aktuell nicht möglich, weil Kanalanschluss und Heizung fehlen
- im DGH sind Stühle mit Armlehnen und ein kinderfreundliches WC gewünscht
- Rampe des DGH ist abgesunken -> Schrägneigung stimmt nicht mehr
- zwischen Parkplätzen und DGH sind Stufen vorhanden -> nicht barrierefrei
- Bänke zum Ausruhen am Dorfgemeinschaftshaus gewünscht

Gewerbe

- Anzahl Gewerbetreibender im Ort wird positiv bewertet
- Denkmalschutz ist für die Erweiterung bestehender

Betriebe schwierig

- Bearbeitungszeiten bei Anfragen von Gewerbetreibenden an die Verwaltung sind zu lang
- Technische Infrastruktur
- Spielplatz attraktiver gestalten (Treffpunkt Fifi)
- sehr bald, sehr schnelles Internet gewünscht, erster Anbieter zeigt Interesse – hoffentlich Konkurrenz
- Fernwärme, Gasanschluss

Sonstiges

- Spielplatz attraktiver gestalten
- Sportangebote in Altenhasungen
- Christianweg ist für die Feuerwehr nicht ausreichend befahrbar wegen seitlich parkender Fahrzeuge
- kein Arzt vor Ort



Fazit & Ausblick

Ein großer Dank gilt allen TeilnehmerInnen für ihr großes Engagement.

In allen drei Arbeitsgruppen gab es eine Vielzahl guter Ideen und konstruktiver Lösungsvorschläge. Viele Bürgerinnen und Bürger lobten die Konzeption und Durchführung des Workshops und hoben die produktive und gelungene Atmosphäre hervor.

Herr Walberg gab zum weiteren Vorgehen einen Ausblick auf die nächsten Schritte. Alle Ideen werden in der vorliegenden Dokumentation gesammelt und für die Bürgerinnen und Bürger veröffentlicht.

Aus Sicht der Stadt war der Workshop insgesamt sehr erfolgreich und verdeutlicht die Wünsche der Teilnehmenden Altenhasungerinnen und Altenhasungern für die Zukunft des Stadtteiles und der Gesamtstadt. Der Ortsvorsteher Jens Vial nannte die Veranstaltung einen vollen Erfolg.

Im Workshop ist klargeworden, welches enorme Potential der heutige Tag für Altenhasungen und die gesamte Stadt Wolfhagen bietet. Denn so unterschiedlich die Ideen und Vorschläge waren, eines hatten sie alle gemeinsam: das Ziel, den Ort als Gemeinschaftsprojekt weiterzuentwickeln.

Somit geht abschließend insbesondere ein großer Dank an alle Teilnehmenden für ihr großes Engagement und für den sehr engagierten und produktiven Tag.

Vielen Dank an alle Beteiligten!

